

... mithilfe öffentlicher Programme im Modell „Kulturagenten“

dargebotener Lehrerpersönlichkeit ging es für das Publikum entweder in streng geordneten Zweierreihen oder im wohl beschützten Pulk in eine von insgesamt drei Klassen. So fand sich das Publikum plötzlich einerseits in der Rolle von Schülern mitten im Geschehen wieder, andererseits konnten aber schon auf dem Weg in die jeweiligen Klassenräume kleine improvisierte Szenen sowie szenisch gestaltete Gedichte oder Monologe anderer „Schüler“ zuschauend genossen werden. Im Klassenzimmer standen dann sozusagen in authentischer Kulisse verschiedene Szenen auf dem Stundenplan, es wurde gespielt, gesungen und getanzt, Rohrstöcke wurden bedrohlich durch die Reihen getragen, Zauberlehrlinge verkrochen sich ängstlich in Schränke, Liebende fanden sich noch vor dem Pausenklingeln. Im Scheinwerferlicht der Overheadprojektoren präsentierte eine Klassenzimmergruppe zwanzig Minuten lang ihrem begeisterten Publikum das, was sie innerhalb des Projektes erarbeitet und ausgewählt hatte, dann kündete das Klingeln und der Ruf „Wir müssen in ein neues Klassenzimmer!“ den Ortswechsel des Publikums an, so dass auf diese Weise alle Szenen bis zur „Großen Pause“ von allen gesehen werden konnten. Im zweiten Teil des Abends wurden auf der Bühne des Foyers im Gesamtensemble Hofmeister, Pauker, Rotzlöffel und Neunmalkluge in verschiedenen Szenen ihrem Glück oder Unglück zugeführt. Das aus seiner Schüler-Rolle entlassene Publikum verfolgte gebannt die Geschehnisse und erkannte manches lachend oder schauernd wieder.

Am Ende des Abends donnerte schier nicht enden wollender Applaus durch unsere Schule und strahlende Schüler des Literatur und Theater-Kurses lagen sich glücklich in den Armen. Für mich als Lehrer gab es in dem Moment, da mehrere jüngere Schüler der Unter- und Mittelstufe auf mich zukamen und fragten, wann sie denn endlich auch *Literatur und Theater* wählen dürften, als Bonus die Erkenntnis, dass die „Wilhelm-Tell-Hürde“ endgültig überwunden war. Und schließlich beantworteten alle zuschauend und spielend Beteiligten noch die Untersuchungsfrage, ob denn in der Schule fürs Leben gelernt werde: Wenn Theater Schule macht, da waren sich alle nun einig, setzen wir da ein dickes Ausrufezeichen!

Peter Rauls

„Der Mensch spielt nur, wo er
in voller Bedeutung des Wortes
Mensch ist, und er ist nur da ganz
Mensch, wo er spielt.“

Friedrich Schiller, Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen (1795), 15. Brief

SCHULE UND THEATER

Kooperationen der Gemeinschaftsschule Gebhard, der Geschwister-Scholl-Schule und des Theater Konstanz im Projekt „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“

Das Projekt „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“ hat zum Ziel Kinder und Jugendliche für Kunst und Kultur zu begeistern und Ihnen die Chance zu eröffnen Akteure einer kulturinteressierten Öffentlichkeit zu sein. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur und die aktive Erprobung der Künste ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Bildung und Stärkung ihrer Persönlichkeit, wie es mit anderen Mitteln nicht möglich wäre.





Für mehr kulturelle Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg unterstützen und beraten 10 Kulturagentinnen und Kulturagenten Grundschulen, Förderschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien und Berufsschulen in Baden-Baden, Freiburg, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Schwäbisch-Gmünd und Ulm bei der Entwicklung und Umsetzung eines kulturellen Schulprofils.

Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse und Ziele der jeweiligen Schulen im Vordergrund. Die Schulen entwickeln hierzu einen Kulturfahrplan, der ihnen als strategisches Steuerungselement bei der Planung und Umsetzung von Formaten kultureller Bildung und künstlerischen Projekten zum Aufbau eines individuellen kulturellen Schulprofils dient.

Ein wichtiger Baustein dieser entstehenden Konzepte sind Kooperationen mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen vor Ort. So werden Projekte mit Künstlern in und außerhalb des Unterrichts und Kooperationen mit Theatern, Museen, Orchestern, Galerien, Jugendkunstschulen, Musikschulen oder Bibliotheken Teil des Alltags der Schulen. Gemeinschaftlich arbeiten Kulturpartner und die unterschiedlichsten Akteure aus Schule (Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulsozialarbeiter) an den Konzepten dieser Kooperationen.

In Konstanz entwickelten zwei Schulen enge Kooperationen mit dem Theater Konstanz.

In der Gemeinschaftsschule Gebhard entstand das Kooperationsprojekt „näher dran“. Dabei besuchen alle Kinder und Jugendlichen der Schule mindestens einmal im Schuljahr das Theater.

Doch soll es in diesem Projekt nicht nur bei einem Theaterbesuch bleiben. Im Anschluss an den Besuch arbeiten Künstlerinnen und Künstler des Theaters und anderer Sparten in einem künstlerischen Projekt an den Themen des gesehenen Theaterstücks. So besuchten beispielsweise in diesem Schuljahr die Lerngruppe Ethik der Stufe 5 das Theaterstück „Spinne“. Unter dem Aspekt „Freundschaft“ setzten sich die Kinder in unterschiedlichen Workshops mit dieser Thematik auseinander. Welche Bedeutung hatte Freundschaft in dem Theaterstück, was bedeutet es für mich und für andere? Diese Fragen waren Grundlage für selbstentwickelte Theaterstücke, Tanzchoreographien und bildnerische Arbeiten. Die Schule formulierte hierzu in Ihrem Kulturfahrplan die Vision, dass alle Lernenden Kultur als selbstverständlichen Teil des schulischen Lebens und ihres Alltags erleben. Durch das Verfolgen der Ziele eines qualitativen Ausbaus der Kooperation mit dem Theater und der Vermittlung unterschiedlicher Weltansichten



auf für die Lernenden relevanten Themen rückt die Schule dieser Vision tagtäglich näher.

In der Geschwister-Scholl-Schule Konstanz, einem Schulverbund aus Gymnasium, Realschule und Werkrealschule, wurde in diesem Schuljahr eine Theaterklasse für Stufe 5 des Gymnasiums entwickelt. Dieses Format startet ab Schuljahr 2016/2017.

Anknüpfend an den Lehrplan im Fach Deutsch werden mit Künstlern des Theaters bestimmte Textformen (Fabel, Märchen, Lyrik) in drei Projektteilen erarbeitet. Diese Arbeit ist eingebettet in eine enge Kooperation mit dem Theater Konstanz. Diese besteht aus regelmäßigen Theaterbesuchen, Theaterführungen, Einblicken in die Gewerke des Theaters und natürlich der Einbindung von Schauspielern in den Unterricht. In der Theaterklassenzeit haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich selbst spielerisch zu erfahren, Texte und Geschichten selbst auf die Bühne zu bringen.

Dabei sind die Partner des Theaters eng eingebunden in den Unterricht und gestalten diesen somit inhaltlich als auch konzeptionell dauerhaft mit. Durch die spielerische Erarbeitung werden die Texte in die Lebenswirklichkeit, in den Alltag der Schülerinnen und Schüler geholt. Sie sind nicht mehr nur abstraktes Wort auf Papier, sondern leben in und durch die

Körper der Kinder und Jugendlichen. Die Schule formulierte hierzu in ihrem Kulturfahrplan die Vision einer dauerhaften curricularen Verankerung künstlerischen Schaffens und kultureller Bildung an der Schule. Mit dem Verfolgen der Ziele einer dauerhaften Etablierung der Theaterklasse und des Ausbaus der Kooperation mit Theater rückt sie dieser Vision tagtäglich näher.

Der Kulturagent und das Landesbüro „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“ begleiten die Schulen intensiv bei der Verfolgung dieser Ziele und Visionen, um den Aufbau nachhaltiger Strukturen für kulturelle Bildung zu ermöglichen.

Michael Müller